

EARTH EXPLORATION FUND UI

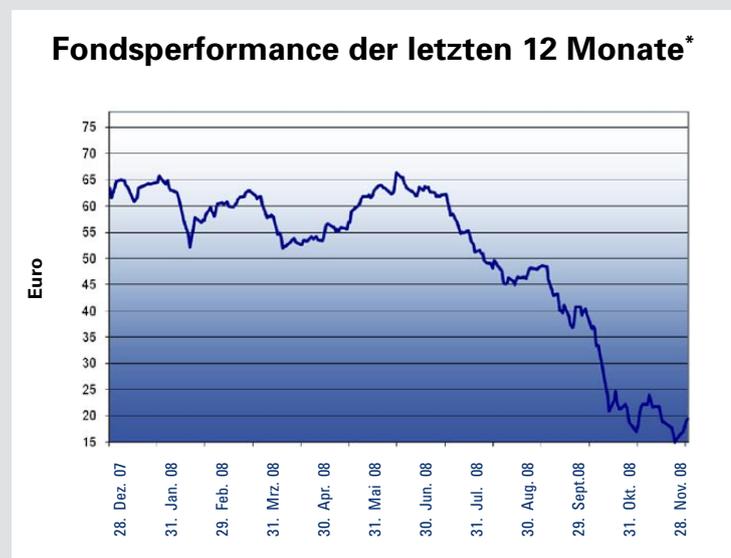
NEWSLETTER NOVEMBER 2008

ÜBERBLICK

Der Earth Exploration Fund UI wurde am 9. Oktober 2006 aufgelegt. Für das Sondervermögen sollen schwerpunktmäßig Anlagen in Aktien von Rohstoffunternehmen getätigt werden, um langfristig einen möglichst hohen Wertzuwachs zu erzielen. Es ist dabei beabsichtigt, den Fokus des Sondervermögens im Wesentlichen auf weltweit gelistete Aktienwerte aus den Bereichen Öl / Gas, Edelmetalle, Basismetalle, Uran, Diamanten, erzhaltige Sande und Kohle zu legen. Das Investmentuniversum umfasst Unternehmen, die in der Rohstoffexploration und / oder -förderung tätig sind, deren Lagerstättenpotenziale aber in der aktuellen Unternehmensbewertung noch nicht bzw. nicht vollständig berücksichtigt erscheinen. Darüber hinaus können auch Unternehmen aus dem Segment der Rohstoffverarbeitung sowie aus dem Bereich der Ausrüstungsindustrie bzw. der Erbringung von Serviceleistungen für Rohstofffirmen einen Bestandteil des Sondervermögens darstellen.

PERFORMANCE

Die Fondsp performance der letzten 12 Monate lag zum Stichtag 28. November 2008 bei -69,6 %. Weitere Angaben zur Fondsp performance können der Internetseite der Kapitalanlagegesellschaft Universal-Investment-Gesellschaft mbH entnommen werden: [Link](#).



* Eigene Berechnungen gemäß BVI-Methode. Ausgabeaufschlag unberücksichtigt.



FONDSDETAILS

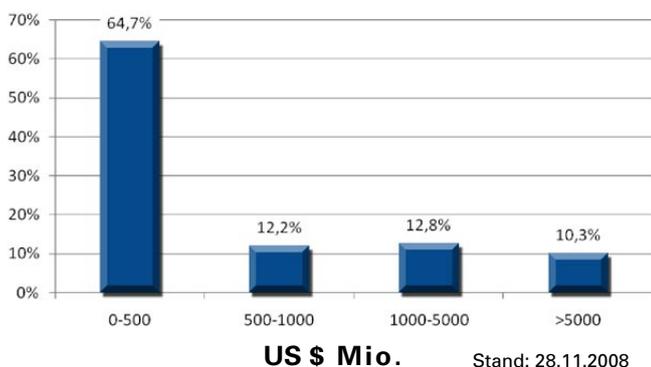
WKN:	A0J3UF
ISIN:	DE000A0J3UF6
AUM:	18,68 Mio. Euro
Anteilspreis:	19,45 Euro
Anzahl der Positionen im Fonds:	28 im November 2008
Rechtsform:	UCITS III
Währung:	EUR (ein Währungshedging ist nicht beabsichtigt)
Erstausgabetag:	9. Oktober 2006
Anteilwert bei Erstausgabe:	50 Euro
Ausgabeaufschlag:	bis zu 5 %
TER:	2,16 % (per 30. September 2007 zzgl. Performance Fee)
Performance Fee:	15 % p.a., Hurdle Rate 7 % p.a., High Watermark
Geschäftsjahr:	1. Oktober bis 30. September
Ertragsverwendung:	Thesaurierend
Kapitalanlagegesellschaft:	Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main
Berater:	Earth Resource Investments AG, Zug, Schweiz
Depotbank:	UBS Deutschland AG, Frankfurt/Main
Cut-off-Time:	16.00 Uhr MEZ
Handel der Fondsanteile über:	UBS Luxemburg
Bewertung:	Aktien: Letzter Preis am Ordertag
Valuta:	T +2
Kontakt:	UIS Universal-Vertriebs-Services GmbH EIN UNTERNEHMEN DER UNIVERSAL-INVESTMENT

Customer Support Hotline
 T: + 49 69 / 7 10 43 - 900
 E: fondsgalerie@ui-gmbh.de

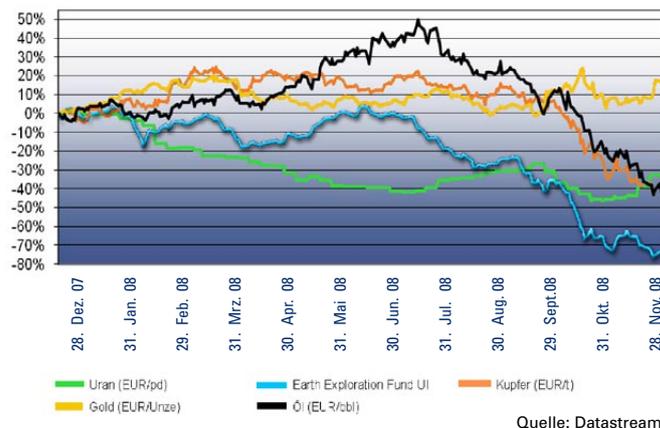
PORTFOLIO

Zum Monatsende beinhaltete das Portfolio 28 Positionen, der Bargeldanteil lag bei 14,6%. Die durchschnittliche (gewichtete) Marktkapitalisierung des Portfolios betrug zu diesem Zeitpunkt 1,4 Mrd. US-Dollar. Die nebenstehenden Grafiken zeigen die ungewichtete und die geografische Aufteilung der Investments entsprechend der Produktionskapazitäten.

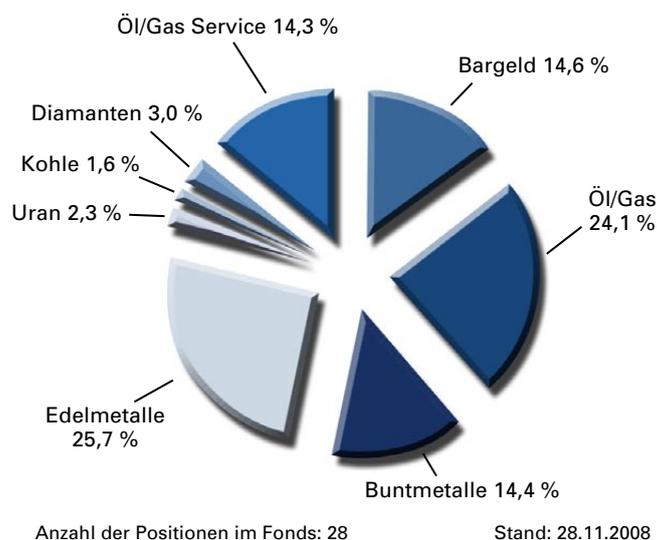
Anlage nach Marktkapitalisierung



Relative Fonds-Performance der letzten 12 Monate



Aufteilung nach Rohstoffen

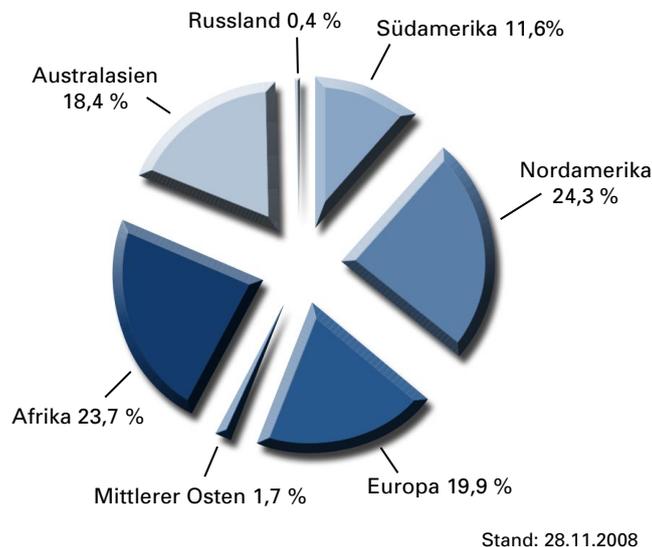


AUSBLICK

Im letzten Newsletter dieses Jahres wollen wir ein Resümee der letzten 12 Monate ziehen und einen Ausblick auf die nahe Zukunft wagen, auf dem die Unsicherheit über die weiteren Entwicklungen des Finanzsektors und der Weltwirtschaft wie eine dicke Nebeldecke liegt. Beginnen wir mit dem abrupt beendeten „Rohstoff-Superzyklus“. Dieser setzte ab dem Jahr 2000 ein, nach einem ca. 20 Jahre andauernden Rückgang bei den realen Metallpreisen. Zum von der Nachfrage der Industriestaaten anfangs dieses Jahrhunderts ausgelösten Superzyklus kam die zusätzliche Rohstoffnachfrage der aufstrebenden Schwellenländer, was das weltweite Nachfrageverhalten grundlegend änderte. Die Zunahme der Rohstoffnachfrage wurde maßgeblich durch die neuen Wirtschaftsmächte China und Indien bestimmt, in denen mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung lebt.

Es ist bemerkenswert, dass es genau der Mangel an Investitionen in Bergbauprojekte und in die Exploration neuer Ölvorkommen, Bunt- und Edelmetallagerstätten war, der das Missverhältnis zwischen wachsender Nachfrage und oft rückläufigem Angebot erzeugte und somit die Rohstoffpreise in den letzten Jahren steigen ließ. Höhere Rohstoffpreise

Geografische Aufteilung

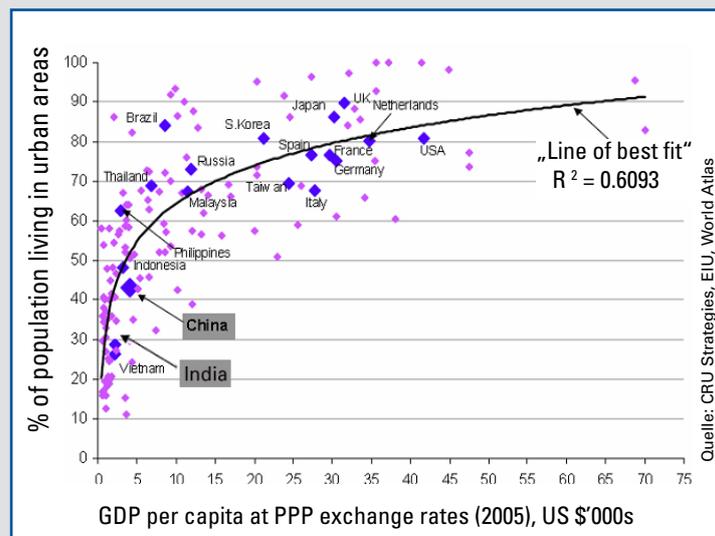


bedeuteten ebenfalls, dass die Firmen ihre Explorationsbudgets erweitern und auch bei höheren Produktionskosten noch profitabel arbeiten konnten, sogar ein „Wiederbeleben“ alter Schächte und Bohrprojekte, die bereits stillgelegt waren, wurde nun rentabel.

Der drastische Verfall der Rohstoffpreise in den letzten Quartalen verringerte die Explorationstätigkeiten und Aktivitäten im Ressourcensektor enorm, teilweise kamen sie sogar zum Stillstand. Die einzigartige Geschwindigkeit, mit der die Rohstoffpreise von ihrem Rekordniveau auf den heutigen Level gefallen sind, führte dazu, dass die Produktionskosten vieler Rohstofffirmen über denen der Commodity-Preise liegen. Als Konsequenz versuchten viele Firmen, einfach zu überleben, indem sie ihre Budgets kürzten, neue Projekte auf Eis legten und überraschend schnell Personal entließen.

Nachdem sich die USA und ein Großteil der westlichen Industriestaaten in einer Rezession oder sogar schon eher in einer Depression befinden, bekommt auch China die negativen Auswirkungen der Krise zu spüren. Der Zusammenbruch des Rohstoffsektors scheint darauf hinzudeuten, dass sich Chinas und Indiens Übergang zu entwickelten Industrienationen (sogenannte „Staaten der ersten Welt“) deutlich verlangsamen könnte. Ohne Zweifel leidet China unter den globalen Auswirkungen der Kreditkrise und den negativen Folgen, die rückläufige Exporte nach sich ziehen; allerdings ist die chinesische Regierung fest dazu entschlossen, ein BIP-Wachstum von 8% aufrecht zu erhalten. Wir sind der Meinung, dass der Zusammenbruch des Finanzsektors und die Kreditkrise, die sich über die letzten 18 Monate entwickelt haben, nicht das Ende der chinesischen „Erfolgsgeschichte“, also seines Wirtschaftswachstums, darstellen. China durchläuft momentan die größte Bevölkerungsmigration der Geschichte, „100 Mio. Menschen aus der Landbevölkerung werden in den kommenden 15 Jahren in Stadtgebiete abwandern. Um diese Menschenmenge auffangen zu können, muss China jeden Monat das Äquivalent zur städtischen Infrastruktur Houstons bauen.“* Außerdem muss man sich vor Augen führen, dass Indien in seiner wirtschaftlichen Entwicklung China etwa 15 Jahre hinterher hinkt.

China wird in den nächsten zwei Jahren mit dem Bau von mindestens 9 Atomkraftwerken beginnen. Erst im November hat Chinas Regierung noch einmal ausdrücklich verlauten lassen, dass sie alle notwendigen Maßnahmen ergreifen wird,

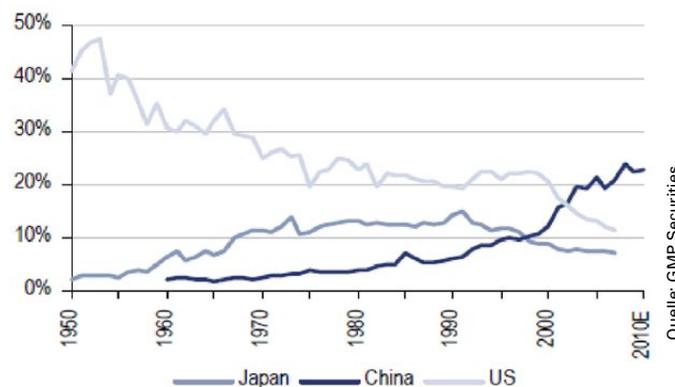


um die Wachstumsrate über 8% zu halten. Eine Wachstumsrate von unter 8% würde für China einer Rezession gleich kommen, was mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit soziale Unruhen fördern würde.

Eine erhöhte Energienachfrage wird aus unserer Sicht auch die Nachfrage für andere Rohstoffe unterstützen. So sollte man sich beispielsweise in Erinnerung rufen, dass mehr als 52% des chinesischen Kupfers im Energiesektor verarbeitet werden, inklusive dem Ausbau des Stromnetzes. Laut dem „National Bureau of Statistics“ verbrauchte allein das Elektrizitätsamt im Jahr 2007 1,64 Mio. Tonnen Kupfer und 2,3 Mio. Tonnen Aluminium.

Einerseits können wir weltweit den Rückgang des Kupferpreises beobachten, was auf einen Rückgang der Nachfrage schließen lässt, andererseits bleiben die Kupferbestände der Shanghai Future Börse nach wie vor auf einem historischen Tiefstand – dies bedeutet unserer Meinung nach, dass China nach wie vor große Mengen an Kupfer nachfragt.

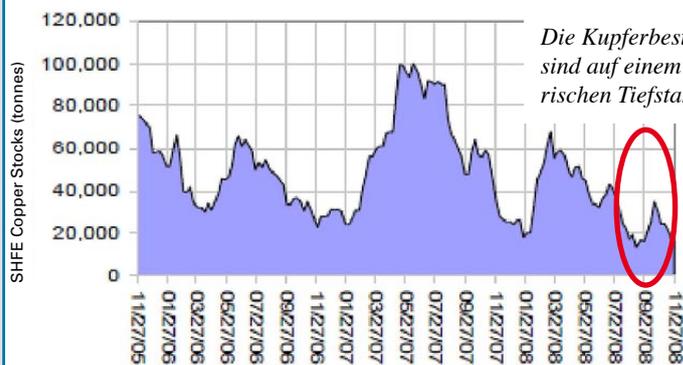
Regionale Aufteilung der globalen Kupfernachfrage, 1950 - 2007



Wir sind uns bewusst, dass die momentan rückläufige Nachfrage im Immobiliensektor Chinas auch die Materialnachfrage beeinflusst, allerdings sollte das chinesische Wirtschaftspaket auch auf diesen Sektor positive Auswirkungen haben. Zusätzlich sollten sich unserer Meinung nach auch die Rettungspakete der westlichen Welt und deren geplante Investitionen in Infrastruktur positiv auf die Nachfrage auswirken.

Zudem schwächt sich der US-Dollar derzeit wieder ab, was die Commodity-Preise unterstützt. Gefährlich erscheinen uns allerdings die momentanen Produktions- und Explorationskürzungen in der Rohstoffindustrie, da, sobald der Wirtschaftsaufschwung einsetzt, das Angebot nicht mit der Nachfrage Schritt halten können wird. Rasch steigende Rohstoffpreise könnten dann eher auf „schwachen Beinen stehen“, anstatt einen soliden Aufschwung zu fördern.

Kupferbestände der Shanghai Futures Exchange



Quelle: Shanghai Futures Exchange (SHFE)

